

SCS: Vier Punkte am Wochenende eingefahren

In Genf gewinnt der SC Schaffhausen am Samstag 16:10. Am Sonntag spielt er den Match gegen Lugano fertig und gewinnt 20:16.

Pascal Oesch

WASSERBALL. Mit zwei Punkten im Gepäck lässt es sich leichter an eine Aufgabe herangehen. Am Samstag gastierte der SC Schaffhausen in Genf, gewann dort und schloss keine 24 Stunden später die Partie gegen Lugano ab. Und das tat er ebenfalls erfolgreich, sicherte sich letzten Endes vier Punkte.

Eine teilweise Wiederholung

Die teilweise Wiederholung war notwendig geworden, weil die Tessiner Protest eingelegt hatten: Beim 21:15-Sieg war es Anfang April zu einem Fehler beim Kampfgericht gekommen. Versehentlich wurde bei den Tessinern ein doppelter anstelle eines normalen Ausschlusses vermerkt. Weil zu diesem Zeitpunkt bereits das dritte Viertel begonnen hatte, galt es von diesem Moment an wieder ernst. 11:8 führte der SCS, die Anzeigetafel war frühzeitig bereit. Zudem hatte Trainer Jovan Radojevic' Team Anspiel und Ballbesitz. «Ich habe schon davon gehört, aber persönlich noch nie so etwas erlebt», sagte Markus Leibacher.

Der Präsident des SC Schaffhausen begrüßte das Publikum in munterer Manier und sprach von einem «Restspiel». Kurz darauf eröffnete Mark Kállay den Torreigen mit dem 12:8. Die Zeit lief für den SCS, Lugano musste reagieren. In ihren besten Phasen kamen die Ticinesi bis auf zwei Treffer heran, aber nie näher. Tags zuvor hatten sie beim Meister Kreuzlingen klipp und klar verloren (9:21). Anschliessend reisten sie vom Bodensee mit dem Zug nach Schaffhausen – und schliesslich wieder in die Südschweiz. Die zwei Einsätze im Stil einer Doppelschicht gestaltete Schaffhausen erfolgreicher: Nach 26 Minuten war es wiederum der Ungar Kállay, der mit dem 17:12 für eine Vorentscheidung sorgte. Sechs Zeigerumdrehungen galt es noch zu absolvieren – eine zu grosse Hypothek für Lugano.

Schlussendlich setzte sich der SC Schaffhausen mit einem 20:16-Sieg durch. Wie Anfang April fielen wiederum 36 Treffer. «Für die Ästheten wäre es schön gewesen, hätte das gleiche Ergebnis resultiert», schmunzelte Schaffhausens Assistenztrainer Adrian Seemüller nach der Schlusssirene. Für Captain Maurice Corbach zählte letzten Endes aber vor allem die Ausbeute von vier weiteren Punkten.

Auf den 16:10-Erfolg in Genf angesprochen, meinte er: «Wir waren nicht immer souverän, gerieten aber nie in Bedrängnis.» Nach dem Auftritt in der Calvinstadt kam der SCS-Tross erst um 1.30 Uhr wieder zu Hause an. Eine optimale Vorbereitung sieht anders aus, doch Corbach und seine Kollegen holten das Beste aus dieser ungewöhnlichen Situation heraus.

Am Donnerstag in Horgen

Für den Moment erobern die SCS-Wasserballer die Tabellenspitze in der NLA zurück und setzen ihre Reise am Donnerstag fort: Am Zürichsee wartet dann Rekordmeister Horgen.

Wasserball-Nationalliga A. Genève Natation – SC Schaffhausen 10:16 (3:4,2:3,3:4,2:5). – SCS: Schmuki; Kállay (4), Corbach (1), M. Milovanovic (1), Sentic, Oberholzer, Zlomislic (5), N. Milovanovic (1), Silj (4), Frei.

SC Schaffhausen – Lugano 20:16 (7:3,3:5,5:4,5:4). – SCS: Schmuki; Kállay (7), Corbach, M. Milovanovic (2), Sentic, Zlomislic (5), N. Milovanovic (2), Silj (4), Frei, Widtmann. – Rangliste: 1. Schaffhausen 9/13, 2. Carouge 9/12, 3. Kreuzlingen 6/9, 4. Horgen 5/8.